

6411/J XX.GP

## **ANFRAGE**

**der Abgeordneten Mag. Haupt, Dr. Salzl  
und Kollegen**

an die Frau Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Konsumentenschutz  
betreffend **belgischer Dioxin Skandal**

Am 7. Juni 1999 wurden in Wien die ersten dioxinverseuchten Lebensmittel beschlagnahmt. Dabei handelt es sich keineswegs um unverarbeitete Lebensmittel wie Eier oder Fleisch, sondern um hochwertige Verarbeitungsprodukte wie Leberpasteten und Butterkekse aus Belgien, welche Dioxinspuren aufwiesen.

Obwohl Österreich mit der Verhängung des Importverbotes für belgische Eier und Geflügel um einen Tag schneller war als die EU, erhebt sich die Frage, inwieweit belgische Lebensmittel bereits in österreichischen Verkaufsregalen und Haushalten liegen bzw. Teile davon in Zwischenlagern auf ihre Verarbeitung zu „österreichischen Verzehrprodukten“ warten.

Die unterfertigten Abgeordneten richten in diesem Zusammenhang an die Frau Bundesministerin für Frauenangelegenheiten und Konsumentenschutz nachstehende

## **ANFRAGE**

1. Welche Maßnahmen wurden von Seiten Ihres Ressorts ergriffen, um verseuchte belgische Import - Lebensmittel aus heimischen Regalen zu entfernen?
2. Welche Lebensmittel und Lebensmittelgruppen wurden untersucht und wie lauten die Ergebnisse?
3. Wurden auch Schokolade und Schokoladenerzeugnisse in Ihre Untersuchungen miteinbezogen? Wenn nein, warum nicht?
4. Wurden bei der Probennahme auch Verarbeitungsprodukte aus belgischen Rohstoffen berücksichtigt? Wenn ja, welche? Wenn nein, warum nicht?
5. Wie erfolgt die Kontrolle von Importen belgischer Lebensmittel und Lebensmittelverarbeitungsprodukten?
6. Wie erfolgt die Kontrolle von Lebensmitteln die zur Weiterverarbeitung in österreichischen Betrieben gedacht sind, wie z.B. „Industrieei“?

7. Welche Behörden sind mit den Kontrollen befaßt?
8. Halten Sie die Anzahl der durchgeführten Untersuchungen für ausreichend? Wenn ja, warum? Wenn nein, was werden Sie tun?
9. Die deutsche Gesundheitsministerin von Westfalen hat am 6. Juni 1999 in den Nachrichten erklärt, die belgischen Behörden hätten bei der Information Ihrer Exportstaaten zögerlich gehandelt. Sind Sie auch dieser Meinung? Wenn ja, welche Konsequenzen werden Sie auf EU - Ebene ziehen? Wenn nein, warum nicht?